



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Medizinischer Kinderschutz in Sachsen

Projekt „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“ 2016 - 2018

STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



Magdalena Schulz  
Juliane Straube-Krüger  
Dr. Anja Zschieschang

28.02.2018 - Görlitz

Fachveranstaltung „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in der Praxis – was tun?“

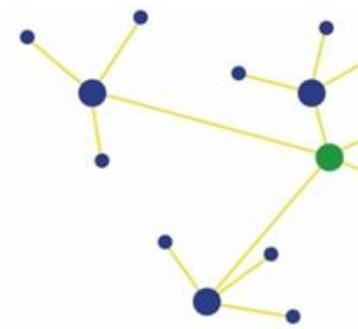
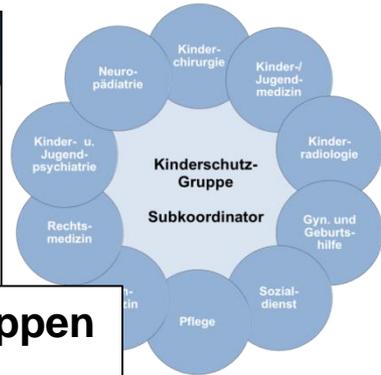


# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Ergebnisse 2012/13:



**27 Kinderschutzgruppen (KSG)**



**Vernetzung/ Austausch zwischen Gesundheitswesen und Jugendamt**

**Übersicht zu den Erreichbarkeiten der Jugendämter**

**Einheitlicher Fax-Bogen in 10 von 13 GKS**

**Meldebogen an das Jugendamt bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII für ärztliches Personal**

Jugendamt:  
Telefon:  
Fax:  
E-Mail:

Datum: \_\_\_\_\_ Uhrzeit: \_\_\_\_\_

Ist bereits eine telefonische Meldung beim Jugendamt erfolgt?  
 ja, am: \_\_\_\_\_ um: \_\_\_\_\_

Kontaktperson beim Jugendamt: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

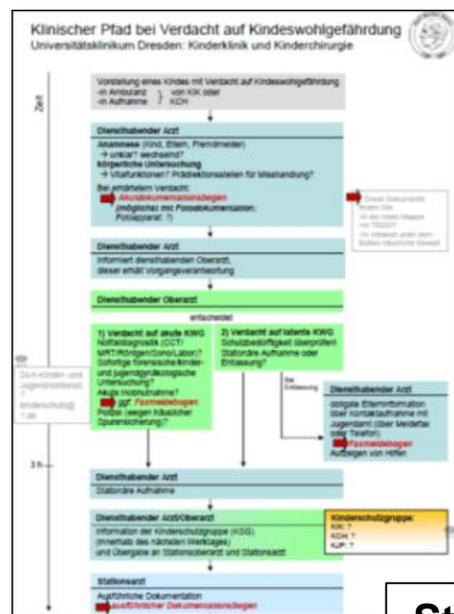
Klinik/Institution/Name des Melders:  
Strassen-/Postadresse:  
Anspruchsperson:  
Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_ Mail: \_\_\_\_\_

Name des Kindes: \_\_\_\_\_ Geschlecht:  m  f  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_  
aktueller Aufenthaltsort des Kindes mit Adresse: \_\_\_\_\_

Erziehungsberechtigter/Amts-vormund:  
 Mutter  Vater  beide Elternteile  
 Amts-vormund  unbekannt  Sonstige: \_\_\_\_\_

Übrige Angaben zu den Erziehungsberechtigten:  
Name: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Stimmen die Erziehungsberechtigten der Meldung zu?  
 ja  nein, weil \_\_\_\_\_



**Standards**

**Erreichbarkeiten der Jugendämter in Sachsen im Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung**

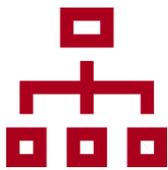
Jugendamt	Öffnungszeiten	Schließzeiten
Bautzen	Mo-Fr: 8:30-13 Uhr Di, Do: 8:30-18 Uhr ☎ 03591 5251-51001 ☎ 03591 5251-51099	☎ 03591 19 222 (RLS)
Chemnitz	Mo, Mi, Fr: 8:30-15:00 Uhr Di, Do: 8:30-18:00 Uhr ☎ 0371 488 5987 oder -5152 ☎ 0371 488 5198	☎ 0371 300641 (RLS)
Dresden	24-h-Erreichbarkeit (KJND) ☎ 0351 2754004 ☎ 0351 488 994723	☎ 0351 2754004 (KJND)
Erzgebirgskreis	Mo, Mi, Fr: 8:00-12:00 Uhr Di, Do: 8:00-18:00 Uhr ☎ 037296 591 2011 ☎ 037296 591 2019	☎ 03733 19222 (RLS)
Görlitz	Mo-Fr: 8:30-12:00 Uhr Di, Do: 13:30-18:00 Uhr ☎ 03581 - 6636 2801	☎ 03581 6636 2801 (RLS)
Leipzig	24-h-Erreichbarkeit (KJND) ☎ 0341 4112136 ☎ 0341 4120921	☎ 0341 4112130 (KJND)



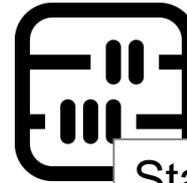
# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Ergebnisse seit 2014:

sachsenweiter  
medizinischer  
Kinderschutz-  
koordinator



Koordination  
Ansprechpartner,  
Kontaktpflege



Statistik

Organisation  
Fort- und Weiterbildung



**Kinderschutzmedizin in Sachsen - Fachkräfteportal**

AKTUELLES PROJEKT KINDERSCHUTZ IN DER NIEBERLASSUNG SICHERINFORMATIONEN ARBEITSMITTEL KONTAKT

**Letzte wichtige Kontakte:**  
Jugendärzte  
Netzwerke für Kinderschutz und Frühe Hilfen  
Instrumente zur Erkennung psychosozialer Bedarfe

Kinderschutzmedizin in Sachsen

Homepagepflege

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus  
01105 DRESDEN

**Projektkoordinations „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“**

Freistaat Sachsen

Sehr geehrte Projektbeteiligte, liebe Kinderschutzgruppen,  
es folgen wichtige Informationen zum medizinischen Kinderschutz in Form unseres Newsletters für Oktober 2016.  
Für die einzelnen Punkte im Newsletter wurden die Anhänge fortlaufend mit Ziffern versehen

**INHALT:**

1. Einladung zum Arbeitsgruppentreffen der sächsischen Kinderschutzgruppen 2016
2. Therapeutische und beratende Angebote für Eltern mit Ovarialerkrankungen
3. Neue Homepage
4. E-Learning Projekt „Kinderschutz in der Medizin - ein Grundkurs für alle Gesundheitsberufe“
5. Literaturempfehlungen
6. Veranstaltungen

Newsletter

**Keine Angst beim Spielen**

Wie viel und welches Spielzeug ist individuell sehr unterschiedlich, sollte es aber nicht. Lassen Sie Spielzeug beim Spielen oder als ungeschütztes Spielzeug für den Fall bereit sein, das bei bestimmten Vorfällen und Katastrophen:

**Keine Angst beim Spielen**

Wie viel und welches Spielzeug ist individuell sehr unterschiedlich, sollte es aber nicht. Lassen Sie Spielzeug beim Spielen oder als ungeschütztes Spielzeug für den Fall bereit sein, das bei bestimmten Vorfällen und Katastrophen:

**Babys nicht schütteln!**  
Schütteln ist lebensgefährlich

**Flyer Schütteltrauma-  
prävention**

Flyer  
Schütteltrauma-  
prävention



„Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

**Warum sind wir heute hier?**

# (Natürliche\*) Kontaktstellen von Kindern und Familien in Sachsen

	ungeborenes Kind	Geburt	0-1 Jährige	1-3 Jährige	4-6 Jährige	6-10 Jährige	≥ 10 Jährige								
Gesundheitswesen	niedergelassener Gyn. *														
	Hebamme (bis 12 Wo. nach Geburt) *														
		Geburtsklinik													
Kinder und Jugendhilfe	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ im 1. - 3. Lebensjahr niedergelassener Pädiater als einzige natürliche Kontaktstelle der Eltern</li> <li>▪ Vertrauensvorschuss</li> <li>▪ sensible Phase rund um die Geburt</li> <li>▪ Hilfen können frühzeitig installiert werden</li> <li>▪ Niedrigschwelliger Zugang</li> </ul>														
								Netzwerk Kinderschutz							
								Netzwerk Frühe Hilfen							
								Angebote der Familienbildung							
								Familienhebamme/ FGKIPK							
								Ehrenamtsprojekte							
Bildung						Schule / (Hort) *									
weitere					Sportvereine										



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Stufen von Kindeswohlgefährdung

### Keine Gefährdung

es liegen keine/geringe Anhaltspunkte vor

### Latente / Chronifizierte Gefährdung

Bei längerem Anhalten der Situation ist Schädigung wahrscheinlich.

**Maßnahmen:** Beratung

### Akute Gefährdung

BGH: „...eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt.“

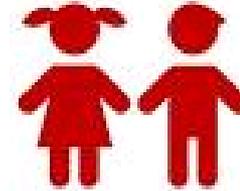
**Maßnahmen:** Beratung, Meldung



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Risikofaktoren beim Kind / Jugendlichen

- Behinderungen/ chronische Erkrankungen
- Intelligenzminderung
- Frühgeburt
- Regulationsstörungen



## Indikatoren beim Kind / Jugendlichen

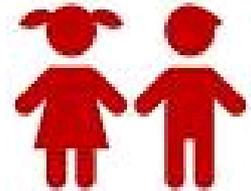
- Körperpflege (Hautbeschaffenheit, Fingernägel, Windelbereich, Zahnstatus)
- Impfstatus
- Vorsorgeuntersuchungen vollständig?
- angemessene Kleidung (Witterung, Größe, Sauberkeit)
- Somatische Befunde (Gewicht, Länge, Kopfumfang, Verletzungen)



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Indikatoren - Beim Kind / Jugendlichen

- Sprache (verstehen / sprechen)
- Motorik (Extremitäten, Balance, Fortbewegen)
- Wahrnehmung (Aufmerksamkeit, Sehen, Fühlen)
- Denken (Gedächtnis, Planen, Räumlichkeit)
- Soziale Beziehungen (Nähe-Distanz, Kommunikation, Spielen, Gruppenfähigkeit, Respekt, Kritik)
- Verhalten (Übergriffigkeiten, Motivation, Antrieb)
- Selbstständigkeit (Hygiene, An-/Ausziehen, Routinen)
- Gefühlsleben (Trauer, Freude, Ängste)
- Selbstregulation (Impulse, Schlaf, Ausscheidungen)
- Schulische Leistungen





## „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

### Risikofaktoren – Bezugsperson(en)



- minderjährige/ unreif wirkende, wechselnde Bezugsperson
- Beziehungsqualität (unsichere Bindung, kühl, abweisend)
- familiäre Belastungssituation (Mehrling, Trennung, behinderte Geschwister)
- Häusliche Gewalt / Gewalt in der Familie
- eigene Erfahrung mit Kindeswohlgefährdung
- psychische Erkrankung, chronische Erkrankung
- Suchtmittelkonsum
- soziale, wirtschaftliche Probleme (Wohnung, Einkommen, Arbeit, Migrationshintergrund)
- mangelnde Erziehungscompetenz
- häufig wechselnde Partnerschaften, Umzüge, Arztwechsel



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Neues U-Heft, 09/2016:

- Prävention als Schwerpunkt
- Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten → neue Morbiditäten
- Berücksichtigung der Eltern-Kind-Interaktion
- Impf- und Schreibabyberatung
- Teilnehmerkarte als Datenschutz

→ **Fokus: psychosoziale Risikofaktoren, um mögliche KWG zu verhindern**

## Neu zu dokumentierende Erhebungsbereiche:

- Sozialanamnese
- Untersuchung (Verletzungen, Frakturen, Zähne, Entzündungen)
- Beratung (Unterstützungsangebote, Schreibaby)
- Entwicklungsbeurteilung (Motorik, Perzeption/ Kognition, soziale/emotionale Kompetenz)



# Anamnese

**!** Zutreffendes bitte ankreuzen!

**Schwangerschafts- und Geburtsanamnese:** Erhebung und Dokumentation in der U1 prüfen und ggf. nachtragen.

## Aktuelle Anamnese des Kindes:

- schwerwiegende Erkrankungen seit der letzten Untersuchung, Operationen, Krampfanfälle
- Schwierigkeiten beim Trinken, Schluckstörungen, keine altersgemäße Ernährung
- auffälliges Schreien
- Stuhlfarbe (mit Farbtafel erfragen)

## Familienanamnese:

- Augenerkrankungen (z. B. Kindliche Katarakt, Strabismus, Amblyopie, erbliche Augenerkrankungen)
- angeborene Hörstörungen oder Ohrfehlbildungen
- Immundefekte

## Sozialanamnese:

- Betreuungssituation
- besondere Belastungen in der Familie

# Orientierende Beurteilung der Entwicklung

**!** Nur ankreuzen, wenn die Items NICHT erfüllt werden!

## Grobmotorik:

Kopf wird in schwebender Bauchlage für wenigstens 3 Sekunden gehalten. Kopf wird in Rumpfebene und in Rückenlage für 10 Sekunden in Mittelstellung gehalten.

## Feinmotorik:

Hände werden spontan geöffnet, insgesamt sind die Hände noch eher geschlossen.

## Perzeption/Kognition:

Folgt mit den Augen einem Gegenstand nach beiden Seiten bis mindestens 45 Grad.

## Soziale/emotionale Kompetenz:

Aufmerksames Schauen auf nahe Gesichter nächster Bindungspersonen.

## Beobachtung der Interaktion

Insbesondere die folgenden Reaktionen des Kindes können der Ärztin oder dem Arzt als Hinweise zur Einschätzung von Stimmung, Kommunikations- und Regulationsmöglichkeiten des Kindes im Kontakt mit seiner primären Bezugsperson und als weitere Grundlage für das Ärztin- oder Arzt-Elterngespräch dienen:

### Stimmung/Affekt:

Das Kind erscheint in Anwesenheit der primären Bezugsperson zufrieden und ausgeglichen. Es bleibt bei Ansprache oder nonverbaler Kommunikation durch die primäre Bezugsperson in positiver Grundstimmung ausgeglichen, offen und zugewandt.

### Kontakt/Kommunikation:

Das Kind reagiert bei Ansprache oder nonverbaler Kommunikation durch die

primäre Bezugsperson mit Lächeln, Wenden des Kopfes oder spontanem Körperkontakt.

### Regulation/Stimulation:

Das Kind lässt sich durch Wiegen, Singen oder Ansprache in kurzer Zeit von einer primären Bezugsperson beruhigen. Das Kind reagiert angemessen auf laute Geräusche, helles Licht und Berührung.

Hinweise auf Auffälligkeiten:

# Untersuchung

**!** Nur Auffälligkeiten ankreuzen!

## Haut

- auffällige Blässe
- Zyanose
- Ikterus
- Hämangiome
- Naevi und andere Pigmentanomalien
- Ödeme

- Anhalt für Verletzungen (z. B. Hämatome, Petechien, Verbrennungen, Narben)
- entzündliche Hautveränderungen

## Thorax, Lunge, Atemwege

- Auskultation
- Atemgeräusch
- Atemfrequenz
- Einziehungen
- Thoraxkonfiguration
- Schlüsselbeine

## Abdomen, Genitale (inkl. Analregion)

- Anomalien
- Nabelveränderungen
- Leber- und Milzgröße
- Hernien

## Herz, Kreislauf

### Auskultation:

- Herzfrequenz
- Herzrhythmus
- Herzton
- Herznebenegeräusche
- Femoralispulse

## Ohren

- Fehlbildungen (z. B. Ohrfisteln, Anhängsel)

**Bewegungsapparat  
(Knochen, Muskeln, Nerven)**

*Inspektion des ganzen Körpers in Rücken- und Bauchlage und aufrecht gehalten:*

- Asymmetrien
- Schiefhaltung
- Spontanmotorik
- Muskeltonus
- Opisthotonus
- passive Beweglichkeit der großen Gelenke
- Muskeleigenreflexe
- Handgreifreflex
- Moro-Reaktion
- Saugreflex
- klinische Frakturzeichen

**Kopf**

- Fehlhaltung
- Dysmorphiezeichen
- Schädelnähte
- Kephalthämatom
- Fontanellentonus
- Crepitatio capitis
- lagebedingte Schädelasymmetrie

**Mundhöhle, Kiefer, Nase**

- Auffälligkeiten der Schleimhaut und des Kieferkamms
- Kiefer- Gaumenanomalie
- Verletzungszeichen
- abnorme Größe der Zunge

- behinderte Nasenatmung
- orofacialer Hypotonus

**Augen**

- Inspektion:*
- morphologische Auffälligkeiten (z. B. Ptosis, Leukokorie, Bulbusgrößenauffälligkeiten, Kolobom)
  - Nystagmus

- Prüfung im durchfallenden Licht:*
- Transilluminationsauffälligkeit bei Trübung der brechenden Medien

Eltern sind unzufrieden mit der Entwicklung und dem Verhalten des Kindes, weil:

**Beratung**

**!** Bei erweitertem Beratungsbedarf bitte ankreuzen!

Beratung vor allem zu folgenden Themen:

- plötzlicher Kindstod
- Unfallverhütung
- Umgang mit Schreibaby
- Rachitisprophylaxe mittels Vitamin D
- Kariesprophylaxe mittels Fluorid
- Vitamin-K-Prophylaxe prüfen und wenn nötig durchführen
- Stillen/Ernährung/Mundhygiene
- Aufklärung über Impfungen/Vorschlag eines Impftermins
- Informationen zu regionalen Unterstützungsangeboten (z. B. Eltern-Kind-Hilfen, Frühe Hilfen)

Bemerkung:

**Beratung zu regionalen Unterstützungsangeboten**

⇒ **Frühen Hilfen**

**Früh** im Lebenslauf und **früh** im möglichen Hilfeverlauf (vorgeburtlich bis 3 Jahre)

Maßnahmenkatalog, mit regional verschiedenen Hilfsangeboten, um Entwicklungsmöglichkeiten frühzeitig zu verbessern und falls nötig, Unterstützung aufzuzeigen



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

Landkreis Görlitz -Auszug-





# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Material zur Einschätzung einer Gefährdung

- **Orientierungskatalog Kindeswohl**
- **Pädiatrischer Anhaltsbogen** zur Einschätzung von psychosozialen Unterstützungsbedarf
- **Elternfragebögen nach Papousek (U3-U9)**
- **Prüfschema Verdacht auf KWG (Vernachlässigung)**
- **Begleitfragebögen verschiedener Krankenkassen**

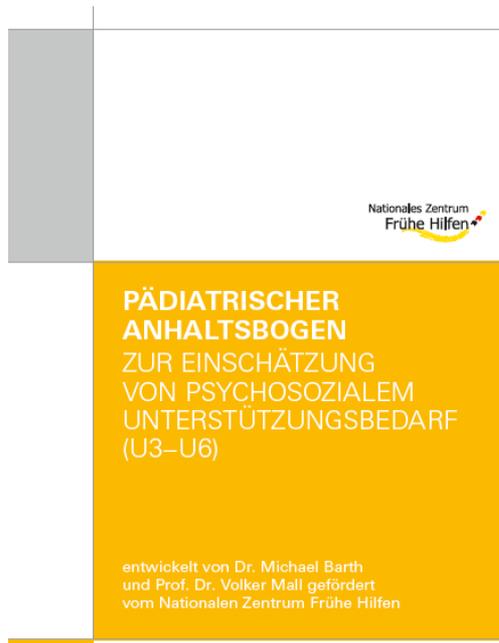




# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Material zur Einschätzung einer Gefährdung

- **Pädiatrischer Anhaltsbogen** zur Einschätzung von psychosozialen Unterstützungsbedarf (NZZFH)



- quer- und längsschnittliche Verlaufsdokumentation von Anzeichen für bio-psycho-soziale Belastungen im Zeitfenster U3-U6
- Inhalte: Befunde der U1, Familienanamnese, gesundheitliche Fürsorge, bio-psycho-soziale Belastungen
- 4-seitig (Paper-Pencil-Version)
- kostenlos bestellbar: NZZFH → Pädiatrischer Anhaltsbogen



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Material zur Einschätzung einer Gefährdung

### Elternfragebögen nach Papousek (U3-U9)

#### Elternfragebogen U3 (nach Papousek)

##### Verhaltensregulation

Mein Baby...

	nie	gelegentlich	oft	dies macht mir Sorgen	ich wünsche dafür fachkundige Beratung
schreit und quengelt ohne erkennbaren Grund.					
lässt sich auf dem Arm nicht beruhigen, macht sich steif, <u>schmiegt sich nicht an.</u>					
ist übermüdet, überreizt, findet aber nicht in den Schlaf.					
lässt sich keinen Moment ablegen.					
verweigert die Brust / die Flasche.					
ist extrem irritierbar.					
ist extrem ablenkbar, z.B. beim Füttern.					
<u>Familiäre Situation</u>					
Mir bleibt kein Moment Zeit zum Duschen und Essen.					
In meiner Familie gibt es niemand, der mich wenigstens stundenweise entlastet.					
Ich fühle mich sozial isoliert und mit meinen Sorgen allein gelassen.					
Die Nerven liegen blank.					
Ich finde vom Gefühl her keinen Zugang zu meinem Baby					
Ich habe Angst, als Mutter zu versagen.					
Die Probleme belasten die Partnerschaft.					
Ich plage mich mit Ängsten, meinem Baby könne etwas zustoßen.					
Das Schreien ist unerträglich, es kommt rasch zur Eskalation von Hilflosigkeit, Angst, Frustration oder ohnmächtiger Wut.					

- Einschätzung durch die Eltern
- begleitend zur U3- U9





# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Dokumentation

- **präzise, unmissverständlich, wertfrei, umfänglich**
- **sachliche Beobachtung und Dokumentation** (Eltern- Kind- Interaktion, Verhalten des Kindes, Gespräche mit Eltern – möglichst wortgetreu)
- weiteres **Vorgehen, Absprachen, Gesprächspartner, Verantwortlicher** notieren
- Absprache im Team – **Mehraugenprinzip!**



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Stufen von Kindeswohlgefährdung

### Keine Gefährdung

es liegen keine/geringe Anhaltspunkte vor

### Latente / Chronifizierte Gefährdung

Bei längerem Anhalten der Situation ist Schädigung wahrscheinlich.

**Maßnahmen:** Beratung

### Akute Gefährdung

BGH: „...eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt.“

**Maßnahmen:** Beratung, Meldung



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Gesetzliche Bestimmungen (Bundeskinderschutzgesetz)

### §4 KKG Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

- (1) „Werden (...) in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit, so sollen sie mit der Situation (...)“
  1. Gespräch mit den Sorgeberechtigten
  2. Beratung durch insofern erfahrene Fachkraft
  3. Wenn Gefährdung nicht anders abwendbar: **soweit** Weitergabe der Daten an das Jugendamt
- (2) “Die Person (...) Kindeswohl **erfahrene** ...“
- (3) “Scheidet eine Abwendung der Gefährdung nach Absatz 1 aus ... halten ...genannten Personen ein Tätigwerden des JA für erforderlich, ... ,so sind sie befugt, das JA zu informieren; hierauf sind die Betroffenen vorab hinzuweisen, ...“



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

Berechtigung zur Informationsweitergabe bei **gewichtigen Anhaltspunkten** einer **Kindeswohlgefährdung** = akute Kindeswohlgefährdung

→ **Bereich 3-5:**  
**Informationsweitergabe**  
**(ohne Einwilligung)**

## Prüfungsschema des Dt. Instituts für Jugendhilfe

<b>Einschätzung der Gefährdungssituation</b>	<b>Wie hoch wird die Beeinträchtigung für das Kindeswohl eingeschätzt?</b>				
	1 sehr niedrig	2 niedrig	3 eher hoch	4 hoch	5 sehr hoch

<b>Grad der Gewissheit</b>	<b>Wie sicher fühlen sie sich bei Ihrer Einschätzung, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt?</b>				
	1 sehr unsicher	2 unsicher	3 eher unsicher	4 sicher	5 sehr sicher

<b>Tragfähigkeit der Hilfebeziehung</b>	<b>Wie gut kann die Gefährdung mit den eigenen beruflichen Möglichkeiten abgewendet werden?</b>				
	1 gut	2 eher gut	3 eher schlecht	4 schlecht	5 sehr schlecht
	<b>Ist weiteres Werben für die Inanspruchnahme weiterer Hilfe mit Blick auf die Gefährdung noch möglich?</b>				
	1 gut	2 eher gut	3 eher schlecht	4 schlecht	5 sehr schlecht



## „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

### Vorgehen bei akuter Kindeswohlgefährdung – stationäre Aufnahme

#### **Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH**

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Herr CA Dr. med. Gottschalk / Frau OÄ Dr. med. Gottschalk

Girbigsdorfer Straße 1 – 3, 02828 Görlitz

Tel.: 03581 – 371441 / 03581 – 373401 (Kinderstation)

#### **Klinikum Oberlausitzer Bergland gGmbH**

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Fr. CA MUDr. Reck

Görlitzer Straße 10, 02763 Zittau

Tel.: 03583/881370

außerhalb der Dienstzeiten: Tel.: 03583/881914

#### **Kreiskrankenhaus Weißwasser gGmbH**

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Karl-Liebknecht-Str. 1, 02943 Weißwasser

Dr. med. Ulrike Wetzell

Tel.: 03576 / 267 207



# „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

## Institut für Rechtsmedizin

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden

Tel.: 0351 458-2601

Fax: 0351 458-4325

E-Mail: [i.rechtsmedizin@tu-dresden.de](mailto:i.rechtsmedizin@tu-dresden.de)

Homepage: <https://tu-dresden.de/med/mf/rem>

# Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Nicht allein! Möglichst mit Kollegen oder externer Beratung absprechen.

## Verdacht auf akute Kindeswohlgefährdung: Kindeswohl ist unmittelbar gefährdet

Einweisung in die Klinik  
(vorherige telefonische Anmeldung in der Klinik)

Entscheidung:  
Eltern in der Lage, das Kind in der Klinik vorzustellen

ja ▼ nein ▼

Kontrollanruf in der Klinik: Information Notarzt/ Polizei/ Jugendamt

Kind angekommen?

ja ▼ nein ▼

Jugendamt informieren  
Faxmeldebogen

Fall ist übergeben

Jeden Schritt dokumentieren.  
(Dokumentationsbogen)

## Verdacht auf latente Kindeswohlgefährdung

Kindeswohl ist möglicherweise nicht gewährleistet

Anamnese und Untersuchung: Körperlich/ Psychisch / Verhalten / Familiensystem (z.B. Umgang mit Kind, Gesundheitsfürsorge für das Kind, Gesundheitsstatus der Eltern, besondere Belastung?)

Keine „Ermittlungsarbeit“, aber Sorge begründen.  
„DRANBLEIBEN“

Elterngespräch, Hilfsangebote, zeitliche Festlegung, Aufzeigen von Konsequenzen, weitere Diagnostik anregen; Indikatoren für Verbesserung/ Verschlechterung transparent aufzeigen; Falls möglich, Schweigepflichtsentbindung durch Eltern einholen; Wiederbestellung: Überprüfung von vorherigen Absprachen (z.B. weitere Diagnostikaufträge); interdisziplinäre Beratung

Sorgeberichtige ausreichend kooperativ und kompetent?

ja ▼ nein ▼

Weiteren Fortgang „begleiten“, Wiedereinbestellung; Aktualisierung der Risikoeinschätzung

Information Jugendamt oder fallbezogener Austausch mit anderen Fachkräften und gemeinsame Planung des weiteren Vorgehens

Jeden Schritt dokumentieren.  
(Dokumentationsbogen)

## Eltern haben Unterstützungsbedarf

Einschätzung der Eltern:

- **Kooperativ** („Bereitschaft“), adäquate Reaktionen auf Angebot und Sorge, Pünktlichkeit
- **Kompetenz** („Fähigkeit“), familiäre Belastungsfaktoren, Gesundheitsstatus, Sprachverständnis

## Fallberatung:

- Anonyme Fallberatungen ( § 4 KKG-Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft aus dem Bereich der Gesundheitshilfe (siehe: [www.kinderschutzmedizin-sachsen.de](http://www.kinderschutzmedizin-sachsen.de) )
- **Kinderschutzgruppe** der Kinderklinik
- **Medizinische Kinderschutzhotline** (bundesweit) 0800 19210 00



# Kinderschutzmedizin in Sachsen - Fachkräfteportal

Aktuelles Kinderschutz an Kliniken **Kinderschutz in der Niederlassung** Fachhinweise Arbeitsmittel Projekt Kontakt



- Kontaktübersicht Landkreise
- Leitlinie
- Jugendämter
- Insoweit erfahrene Fachkräfte
- Netzwerke für Kinderschutz und Frühe Hilfen
- Instrumente zur Erhebung psychosozialer Unterstützung



## Herzlich Willkommen

im Fachkräfteportal Kinderschutz im Gesundheitswesen in Sachsen. Diese Homepage ist für Mediziner und Mitarbeiter im stationären und ambulanten Gesundheitswesen ausgerichtet. Sie soll als professionelle Hilfestellung im Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung, beim Handeln im Kontext eines Hilfebedarfes oder beim Vermitteln Früher Hilfen zu verstehen sein.

Das Erkennen von Kindeswohlgefährdung ist ein komplexer Prozess mit einer Vielzahl von Akteuren aus Hilfe-, Unterstützungs- und Kontrollsystemen. Eine Zusammenarbeit zwischen den involvierten Professionen über die Systeme hinweg ist somit im Sinne des Kindeswohls absolut erforderlich. Daher wurde in den vergangenen Jahren die Stärkung bzw. Gründung von **Kinderschutzgruppen** an sächsischen Kliniken gefördert. Genaue Informationen zum Vorgehen beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an Kliniken finden sie unter dem Menüpunkt **„Kinderschutz an Kliniken“**.

Innerhalb der ersten Lebensjahre stellen die niedergelassenen Pädiater neben wenigen anderen Berufsgruppen die einzig regelmäßig kontaktierte Profession da, welche auch einen Vertrauensvorsprung bei jungen Eltern genießt. Bei sensiblem Umgang ist so eine frühzeitige Erkennung von Gefährdungslagen in der Familie möglich. Für diese sehr verantwortungsvolle Aufgabe soll der niedergelassene Pädiater nun erste unterstützende Materialien und Kontaktdaten im Bereich **„Kinderschutz in der Niederlassung“** erhalten.

## Kontakt

### Projektkoordination

Dr. rer. medic, Dipl.-Psych. Anja Zschieschang  
E-Mail: [anja.zschieschang@uniklinikum-dresden.de](mailto:anja.zschieschang@uniklinikum-dresden.de)

Dipl.-Sozialpäd. Jullane Straube-Krüger  
E-Mail: [jullane.straube-krueger@uniklinikum-dresden.de](mailto:jullane.straube-krueger@uniklinikum-dresden.de)

Dipl.-Sozialpäd. Magdalena Schulz  
E-Mail: [magdalena.schulz@uniklinikum-dresden.de](mailto:magdalena.schulz@uniklinikum-dresden.de)

**Telefon**  
(0351) 458 15925

**Fax**  
(0351) 458 88 5925



## „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

### Kontakt:

Dipl. Soz.päd. Magdalena Schulz

Dipl. Soz.päd. Juliane Straube-Krüger

Dr. rer. medic. Anja Zscheschang

Projektkoordination „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin / Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie

Tel.: +49 351 458 15925 / 5925

Fax.: +49 351 458 885925

Mail:

magdalena.schulz@uniklinikum-dresden.de

juliane.straube-krueger@uniklinikum-dresden.de

anja.zscheschang@uniklinikum-dresden.de

Homepage: [www.kinderschutzmedizin-sachsen.de](http://www.kinderschutzmedizin-sachsen.de)